

THOMAS WALDHERR

BOB & DYLAN
BLACK & AMERICA



Zu den vielfältigen Verflechtungen von Bob Dylans
Werk und Wirken mit der afroamerikanischen Community
und ihrer Kultur

EIN POPKULTURELLES ESSAY



tredition®

www.tredition.de

Thomas Waldherr

Bob Dylan & Black America

Zu den vielfältigen Verflechtungen von Bob Dylans Werk und Wirken mit der afroamerikanischen Community und ihrer Kultur. Ein popkulturelles Essay.

© 2021 Thomas Waldherr

Verlag und Druck:
tredition GmbH, Halenreihe 40-44, 22359 Hamburg

ISBN

Paperback: 978-3-347-25833-4

e-Book: 978-3-347-25835-8

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

DANKE!

Mein Dank gilt natürlich zu allererst meiner Frau Andrea Goldschmidt, die mir mit Rat und Tat und Korrekturen bei diesem Buch geholfen hat.

Und dann danke ich all denen, die mich seit meinen frühesten Anfängen als Dylan-Fan und später als Musikjournalist und Autor geprägt haben, und von denen einige leider nicht mehr leben wie Liederschmitt, Robert Shelton, Günter Amendt und Paul Williams. Mein Dank gilt ganz besonders Greil Marcus, Elijah Wald und Heinrich Detering, die mich mit jeder neuen Schrift, die sie veröffentlichen, bereichern.

Und ich danke denen, die zu diesem Buch beigetragen haben, indem sie meinen musikalischen Horizont erweitert haben:

Tom Schroeder, Dr. Florian Pfeil, Klaus Walter.

Bob Dylan & Black America

Einleitung

1. No Colors in Hibbing
2. Folk Revival & Civil Rights Movement
3. Die schwarzen Wurzeln der "Basement Tapes"
4. Black Panther & The Hurricane
5. From Black Soul to Black Gospel
6. Rappers Delight
7. Dixie-bound
8. A Change Is Gonna Come I
9. A Change Is Gonna Come II
10. "A Great African American Artist"
11. Rough And Rowdy Ways
12. Schlußwort

Anhang:

Bob Dylan & Black America – Eine Playlist

Literaturliste

Einleitung

Amerika ist nicht zu verstehen, ohne die wichtige Rolle der Populärkultur, die sich grundlegend aus den vielfältigen Formen der Migration in dieses große Land speist. Und in dieser Populärkultur ist es wiederum die Musik, die zur Ausdrucksform der Vielfalt der Menschen geworden ist. Bob Dylan ist mit seinem Werk so etwas wie ein Schmelztiegel dieser Musik und daher ein lohnendes Forschungsobjekt für gesellschaftspolitisch ausgerichteten Musikjournalismus.

Vor einigen Jahren habe ich mein erstes Dylan-Buch geschrieben: „I'm in a Cowboy Band“. Es beschäftigte sich mit dem Verhältnis von Bob Dylan zur Countrymusik, die ja vordergründig gesellschaftspolitisch konservativ verortet ist.

Mittlerweile sind ein paar Jahre vergangen und ein neues Thema hat sich in den Fokus geschoben. Wer über Americana, Folk, Rock und Country spricht, der darf die großen und wichtigen afroamerikanischen Beiträge zu dieser Kultur nicht verschweigen. Diese Erkenntnis ist mir wichtig und gilt auch für meinen Lieblingsmusiker Bob Dylan, dem ich mich nun schon seit weit mehr als vierzig Jahren verschrieben habe.

Die Entdeckung der Musik der „Carolina Chocolate Drops“, mit Rhiannon Giddens und Dom Flemons, rückte die afroamerikanischen Wurzeln der Countrymusik in mein Blickfeld. In zwei großen Artikeln in der deutschen Musikzeitschrift Folker und einigen Veröffentlichungen auf www.country.de habe ich mich unter historischen und aktuellen Gesichtspunkten mit dem Thema befasst.

Grundeinsicht war und ist, dass die Countrymusik gar nicht ohne ihre afroamerikanischen Wurzeln und Beiträge denkbar ist. Weiße und schwarze Old Time- und Hillbillymusiker haben immer wieder die damals